



Vorstand

Hartmut Heilmann, Dipl.Ing.agr.

Birkenstr. 10,

D-74592 Kirchberg/Jagst

Tel.: 07954-216, Fax: -925995

E-Mail: hartmut.heilmann@t-online.de

Internet: www.btq-bundesverband.de

Eiszeitflüchtlinge zurückholen!

Am 27. Oktober erhielt der 84-jährige österreichische Förster Dr. Felix Bentz die Raoul-Heinrich Francé-Verdienst-Medaille. Die Ehrung fand in einer Feierstunde am Samstag, der 27.10.2018, während der Fisch-Erntewoche in Dinkelsbühl statt. Bürgermeister Paul Beitzer übergab mit Hartmut Heilmann, Vorstand der BTQ die Urkunde und die Medaille. Die Gesellschaft für Boden, Technik, Qualität (BTQ) verleiht die Francé-Medaille an Personen oder Gruppen, welche sich im Sinne von Raoul-Heinrich Francé für die nur ganzheitlich verstehbare Naturordnung einsetzen.



Die Personen: (v.l.n.r.) Bürgermeister Paul Beitzer (Stadt Dinkelsbühl), Michael Weiß (Mitvorstand BTQ), Dr. Felix Bentz (Francé-Medaillenempfänger), Hartmut Heilmann (Vorstand BTQ), Paul Oeding (Laudator) (Foto: BTQ)

Als Laudator würdigte Paul Oeding die Leistungen des verdienten Pioniers. Dr. Bentz widmete sein Berufsleben dem Umbau von Fichtenforsten in Mischwälder. Sein Interessenschwerpunkt galt dabei den Tannen von deren weltweit 70 Arten er in seinem Garten-Arboretum 50 Arten vorzuweisen hat. Er fand heraus, dass in Süditalien mehrere Herkünfte der kalabrischen Weißtanne vorkommen, die er als die "Mutter aller Weißtannen" bezeichnet. Die in Deutschland heimischen Ras-

sen der mitteleuropäischen Weißtannen, die beim nacheiszeitlichen Rückwechsel wohl aus der Höhe von Rom/Neapel stammen, haben bei ihrer Rückwanderungsbewegung durch genetische Einengung viel an Vitalität eingebüßt. Unsere heutigen Weißtannenherkünfte sind Abkömmlinge der Flucht vor der Eiszeit und durch diesen eisigen Schraubstock bis heute von Zuwachsdepressionen gekennzeichnet.

Die kalabrischen Herkünfte aber konnten nie nach Norden wandern, weil die schwefeligen Aschenwolken des süditalienischen Vesuv für eine schwefelempfindsame Baumart wie die Weißtanne ein nicht zu überwindendes Hindernis darstellten. Die Leistungsfähigkeit der kalabrischen Rassen dokumentierte Dr. Bentz auf seinen Versuchsflächen, sie sind nach internationalen IUFRO-Standards mit Dreifach-Wiederholungen angepflanzt. Zusätzlich wurden unterschiedliche Versuche in div. Höhenlagen gefahren: 700m, 550m und 330 m Seehöhe, die sich von Schärding im Norden nach Linz im Süden erstreckten. Die Ergebnisse überraschen, weil sich die Gebirgslagenherkünfte aus Kalabrien in den Tieflagenversuchen am leistungsfähigsten herausstellten.

Diese Ergebnisse wurden von einer Arbeitsgruppe des Francé-Arbeitskreises der BTQ in Augenschein genommen und von Bezirksoberförster Andreas Schuster/Linz vorgezeigt und stellten sich als Anbauversuche auf ehemaligen Orkanschaadensflächen nach Wiebke (28. 2. 1990) heraus. Die zuwachskräftigsten Exemplare vom Mt. San Gariglione haben nach nunmehr 25 Jahren einen BHD von teilweise über 40 cm, was eine bislang nicht bekannte Leistungsfähigkeit darstellt. Die forschende Berücksichtigung der Weißtanne durch Dr. Bentz ist deshalb so bemerkenswert, weil die Förster im allgemeinen das zunächst langsamwüchsige Jugendwachstum dieser Baumart scheuen und stattdessen lieber auf schnellerwüchsige Nadelbaumarten, wie Fichte, Kiefer, Lärche und Douglasie setzen.

Unentschuldbar übersehen wurden von der mitteleuropäischen Forstwirtschaft die dänischen Anbauversuche der 1940er und 1960er Jahre, in denen die kalabrischen Herkünfte ab dem 30. - 40. Anbaujahr am überlegensten wuchsen. Ausgehend von diesen Ergebnissen testete Prof. Bo Larsen in den 1970er Jahren 35 verschiedene Weißtannenherkünfte, davon 5 kalabrische, in denen die vom Monte Gariglione als die zuwachskräftigste abschnitt. Sie besitzt 12-25 Nadeljahrgänge! Bo Larsen bezeichnete deshalb die kalabrische Form der Weißtanne als die „eigentliche Tanne“. Es scheint konsequent, dieses heute als mediterran angesehene Gewächs in seine alte Heimat Mitteleuropa zurückzuholen.